

## Vorwort zum Naturerlebnispfad

Der Naturerlebnispfad im Stadtpark soll durch die interessante Gestaltung und die besondere Art des Erlebens nicht nur ein neuer Anziehungspunkt und ein neues Ausflugsziel in Friesoythe werden, sondern den Besuchern die Natur und die Geschichte des Stadtparks mit allen Sinnen erlebbar machen. Hierdurch stellt die nach den modernsten Erkenntnissen der Erlebnispädagogik geschaffene Einrichtung ein bedeutendes Instrument sowohl der Umweltbildung als auch der Heimatkunde in der Region dar.

Ein Erlebnispfad dieser Ausprägung ist somit deutlich mehr als ein Wander- oder Spazierweg durch den Stadtpark. Professionell gestaltet, sensibilisiert er nicht nur die Sinne zur Wahrnehmung der Natur und der historischen Veränderungen der Landschaft, sondern weckt mit zahlreichen interaktiven Erlebnissen auch die Neugierde und den Spieltrieb jedes Besuchers. Dadurch wird die Bedeutung dieser Einrichtung für Ausflugstouristen, einheimische Erholungssuchende, aber auch für Schulen und Kindergärten unterstrichen.

### **Der Naturerlebnispfad wird somit zur besonderen Einrichtung in Friesoythe:**

- Er ergänzt und stärkt die Infrastruktur des beliebten Erholungsgebiets für Einwohner und Gäste.
- Er ermöglicht eine kostenfreie und ansprechende Freizeitgestaltung mit verlängerter Aufenthaltsdauer.
- Er erhöht den Erlebnischarakter und die Naturwahrnehmung bei optimierter Besucherlenkung.
- Er bietet Attraktionen, die Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeistern.
- Er stellt ein innovatives und zugkräftiges Marketingprodukt im Ausflugstourismus dar.
- Er bringt den Besuchern die Besonderheiten von Friesoythe und insbesondere des Stadtparks spielerisch näher und bewirkt durch authentische Themen eine emotionelle Bindung an die Region.
- Er stärkt das Bewusstsein der heimischen Bevölkerung (insbesondere auch Kinder und Jugendliche) für die Geschichte ihrer Heimat sowie die Vielfalt und den Schutz der Natur vor der eigenen Haustür.

**Der Naturerlebnispfad im Stadtpark „lebt“ von guten Ideen und seiner Einzigartigkeit!**

## 1. Einleitung zur Konzeption

Aufgrund ihrer Linienführung, räumlichen Ausdehnung und leichten Begehrbarkeit eignet sich die bereits im Vorfeld der Konzeption festgelegte Route sehr gut für den Ausbau zu einem Erlebnispfad. Vor allem durch die Anbindung an das gut erreichbare Gelände des Rathauses mit ausreichenden Parkmöglichkeiten wird der Naturerlebnispfad zu einem neuen Höhepunkt während eines Aufenthalts im Stadtpark.

Die Besucher erfahren außergewöhnliche Sinneseindrücke, entdecken interessante historische Details und genießen dabei die erholsame Umgebung. Der inhaltliche Schwerpunkt des Erlebnispfads liegt selbstverständlich im direkten Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft des Stadtparks. Durch attraktive Stationen und überraschende Eindrücke werden die großen und kleinen Gäste immer wieder in Staunen versetzt und erleben so die Route als kurzweiligen und unterhaltsamen Spaziergang.

Stationen und Stationsgestelle werden aus sorgsam ausgewählten Materialien hergestellt, um sich optimal in die Umgebung einzufügen und eine bestmögliche Haltbarkeit zu gewähren. Das Corporate Design des Erlebnispfads wird in Form und Farbe an die bestehende Beschilderung angepasst. Eine eindeutige Symbolik führt die Besucher durch die Erlebnisse und ermöglicht ihnen jederzeit die Orientierung.

### Allgemeine Angaben zum Naturerlebnispfad im Stadtpark:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| Streckenlänge:      | ca. 1,8 km  |
| Zeitaufwand:        | etwa 1,5 - 2 Stunden (mit Absolvierung aller Erlebnisstationen)   |
| Themen und Inhalte: | <ul style="list-style-type: none"><li>- die Natur des Stadtparks, seine Flora und Fauna und ihre Lebensräume</li><li>- die historische Entstehung und Entwicklung des Stadtparks</li><li>- die Soeste als Element der Landschaft und ihre Eigenschaften</li></ul> |
| Zielgruppen:        | <ul style="list-style-type: none"><li>- Erholungssuchende jeden Alters, Wanderer, Spaziergänger</li><li>- Familien mit Kindern</li><li>- Schulklassen, Kindergärten und andere geführte Gruppen</li><li>- Touristen, Ausflügler und Gäste</li></ul>               |

### 2.1 Aufgabenstellung der Konzeption

**Die Aufgabenstellung lässt sich in folgenden Fragen zusammenfassen:**

- 1.) Wie kann der Naturerlebnispfad unter der weitestgehenden Nutzung bestehender Wege und möglichst ohne zusätzliche Eingriffe in die Infrastruktur für ein breites Publikum attraktiv gestaltet werden?
- 2.) Wie kann ein natur- und erlebnisorientierter Weg zu einer hochwertigen Besucherattraktion gemacht werden?
- 3.) Wie können die historischen Entwicklungen des Stadtparks erlebnispädagogisch optimal vermittelt werden?
- 4.) Inwieweit kann der Naturerlebnispfad auch für geführte Gruppen (vor allem Schulklassen und Kindergärten, aber auch als Angebot für Gruppen Erwachsener) eine interessante Hilfe darstellen?
- 5.) Wie soll das Corporate Design aussehen, um optimal in das Landschaftsbild eingefügt zu werden und mit vorhandenen Einrichtungen zu harmonisieren?
- 6.) Wie können die komplexen Zusammenhänge in der Natur des Stadtparks unter Beachtung der Fragen 1 bis 4 umweltpädagogisch sinnvoll vermittelt werden?
- 7.) Wie soll die Verwirklichung dieses Projekts aussehen?

### **Dabei sind unter anderem noch folgende Detailfragen von vorrangiger Bedeutung:**

- Wo und wie soll die Route angelegt werden, sind Wegebaumaßnahmen erforderlich?
- Welche Stationen sollen entlang der Route verwirklicht werden (Infotafeln, interaktive Erlebnisstationen, Sinnesstationen)?
- Wie viele Stationen sollen errichtet werden?
- Wie soll die Abfolge der Stationen aussehen?
- Welche Standorte sollen die Stationen aufweisen?
- Wie soll ein Spannungsbogen aufgebaut werden?
- Sollen Erlebnishöhepunkte eingebaut werden? Wie viele? Wo?
- Wie sollen die Stationen umgesetzt werden?
- Welche Materialien sollen verwendet werden?
- Welche Inhalte sollen die Stationen vermitteln?
- Wie kann die thematische Verbindung von Natur, Landschaft und Geschichte hergestellt werden?
- Wie kann ein roter Faden durch die Bespielung gezogen werden?
- Wie soll das Wegleitsystem umgesetzt werden?

### 2.2 Ergebnisübersicht

Zu Beginn des Projekts wurden von den beteiligten Interessengruppen bereits erste grundlegende Fragen der Wegführung, der gewünschten Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen, der möglichen Themen sowie der Umsetzungsform (interaktiver Erlebnispfad im Gegensatz zu einem reinen Schilderpfad o.ä.), des Kostenrahmens und der Finanzierung abgeklärt. In einem **Planungsworkshop**, der als Beginn der konkreten Konzeption zu sehen ist, wurden **Projektziele, Themen, Zielgruppen** und **erste Stationsideen** als Rahmenbedingungen der Planung definiert, sortiert und weiterentwickelt, um einen „Fahrplan“ für die Entwicklung der Erlebnisinszenierung zu erhalten. In der Konzeption galt es nun, die Art, Anzahl, Abfolge und Umsetzung der Stationen, die Standorte und Abstände zwischen den Stationen, die einzelnen thematischen Inhalte etc. zu entwickeln und einen durchgehenden Spannungsbogen mit Erlebnishöhepunkten aufzubauen.

Nachdem in der ersten Phase der **Konzeption** das gesamte **Gelände** sowie die vorgeschlagene **Wegroute** umfassend besichtigt wurden, stellte sich rasch heraus, dass die vorgesehenen Wegabschnitte grundsätzlich sehr gut zur Bespielung als Erlebnispfad geeignet sind. Die gesamte Strecke kann von allen Altersgruppen leicht begangen werden und ist durchgehend kinderwagentauglich, es sind fast keine Steigungen vorhanden. Der Zustand der Wegtrassen und der Wegoberflächen ist nahezu überall optimal, es sind vorerst keine umfangreicheren Wegebaumaßnahmen erforderlich. Eventuelle punktuelle Wegverbesserungen oder erforderliche Zuwegungen zu den Stationen werden im Rahmen der Umsetzung vom Auftraggeber unter Zuhilfenahme natürlicher Materialien angelegt.

In weiterer Folge wurden unter Berücksichtigung der Wegstruktur sowie der festgelegten Zielgruppen die möglichen **Standorte** einzelner Erlebniselemente herausgearbeitet. Aus den Begehungen des Gebiets wurden alle Sinneseindrücke, auffällige Erscheinungen, bedeutende Plätze sowie beobachtete Lebensräume von Pflanzen und Tieren zusammengetragen und ausgewertet. Für den optimalen Aufbau eines Spannungsbogens wurden anschließend die **Art, Anzahl** und **Abfolge** der **Stationen** festgelegt. Besonders bei interaktiven Erlebnispfaden kommt der richtig gewählten Abfolge unterschiedlicher Stationen und Erlebnishöhepunkte eine große Bedeutung zu. Auf Grundlage der umfassenden Bestandsaufnahme und unter Zuhilfenahme geeigneter Informationsquellen wurden schließlich die **Inhalte** der Stationen festgelegt und speziell auf diese zugeschnitten.

### 2.3 Bespielung

Um den Erlebnisweg für **Erwachsene und Kinder** gleichermaßen attraktiv zu machen, müssen die Stationen nach den neuesten Erkenntnissen der Umwelt- und Erlebnispädagogik umgesetzt werden. Spielerische und quizartige Stationen sowie Beobachtungs- und Suchaufträge, welche die Besucher nachweislich begeistern, werden in optisch ansprechender Form und technisch perfekter Ausführung diesen Anforderungen entsprechen.

In einer **Orientierungs- und Einführungszone** bekommt der Besucher einen Überblick über das Angebot am Erlebnispfad (Länge der Route, Verknüpfung mit anderen Wegen und Einrichtungen, Aufenthaltsdauer, Begehbarkeit der Wegabschnitte, Anzahl der Stationen etc.). Gleichzeitig weckt die ansprechend gestaltete Eingangszone Neugierde und Erwartungen bei den Besuchern.

In einer **Attraktionszone** folgt eine gut abgestimmte Mischung aus interaktiven Erlebnisstationen und Sinnesstationen, die den Wunsch wecken, immer mehr über den Stadtpark und seinen Naturraum zu erfahren. Die in der Wegroute gezielt platzierten und teils überraschenden, teils vorab angekündigten Erlebnishöhepunkte erfüllen oder übertreffen die Erwartungen der Besucher und erzielen so die gewünschte Begeisterung für die Einrichtung.

### 3. Wegverlauf mit Stationsnummerierung



### 4.1 Storyline und roter Faden

In einer gelungenen Outdoor-Erlebnisinszenierung dürfen die Besucher auf keinen Fall mit Themen und Inhalten überfordert werden, weder in ihrer Anzahl noch in ihrer Komplexität. Nur so ist grundsätzlich gewährleistet, dass sie den gesamten Erlebnispfad mit Freude und gesteigertem Interesse absolvieren. Eine packende Storyline und ein durchgängiger roter Faden verstärken zusätzlich die Begeisterung.

Auf dem Naturerlebnispfad stehen daher ausschließlich Natur, Landschaft und Geschichte des Stadtparks im Mittelpunkt. Hierum entwickelt sich eine Abfolge von Themenkomplexen, die absolut authentisch an den passenden Standorten und Wegabschnitten inszeniert wird. Die Besucher tauchen in ein „Abenteuer“ oder eine „Expedition“ ein, die sie als roter Faden durch den gesamten Stadtpark führt und in dessen Verlauf sie nahezu ausschließlich selbst für die Intensität des Informationsgehalts verantwortlich sind. Nach und nach entdecken sie an der Wegstrecke die verschiedenen Elemente des Stadtparks – von der Soeste über den Wald und die Teiche bis zu den schützenswerten Wiesen.

### 4.2 Aufbau eines Spannungsbogens

Um die Erlebnisinszenierung für ein breites Zielpublikum attraktiv zu gestalten, muss ein Spannungsbogen aufgebaut werden, der die Besucher vom ersten Kontakt bis zum Ende der Wegstrecke in seinen Bann zieht. Neben der äußeren Gestaltung der Stationen rufen beispielsweise interessante Überschriften oder Bilder auf den Stationstafeln permanent neue Erwartungen und Vorstellungen in den Köpfen der Besucher hervor, die ihr Interesse und ihre Neugierde wecken und sie gleichzeitig auf das Thema des Standorts einstimmen.

Der Abfolge und räumlichen Anordnung der Stationen, der Umsetzungsform als Informationstafel, interaktive Erlebnisstation oder Sinnesstation sowie der didaktischen Aufbereitung und den exakt abgestimmten Inhalten kommt für den Spannungsbogen eine außerordentlich wichtige Bedeutung zu. Durch die optimale Platzierung von Eye-Catchern und Erlebnishöhepunkten wird die Vermittlung von Themen und Inhalten immer wieder aufgelockert und kurzweilig gestaltet, ohne zu sehr in Spiel und Spaß abzudriften.

## 4.3 Arten von Stationen

### 4.3.1 Informationstafeln

Um Stationstafeln für alle Besucher (besonders auch Kinder und Jugendliche) interessant zu gestalten, müssen zahlreiche Punkte berücksichtigt werden. Einerseits wollen wir durch die Verwendung von farbigen Abbildungen und einem professionellen Layout zunächst einen Blickfang schaffen. Andererseits wird die Station in Größe und Aussehen so gestaltet, dass sie sich optimal in die Landschaft einfügt.

Sogleich weckt dann eine entsprechende Überschrift oder Frage die Neugierde des Lesenden. Am Naturerlebnispfad im Stadtpark werden reine Informationstafeln allerdings lediglich zur Orientierung im Eingangsbereich bzw. als Ergänzung für interaktive Erlebnis- und Sinnesstationen eingesetzt.

Die gewählte Schriftart, -größe und -farbe sowie die Kürze, Gliederung und Prägnanz der Texte – oft verbunden mit humorvollen „Eselsbrücken“ oder „Aha-Erlebnissen“ – und die hochwertigen farbigen Abbildungen werden dem Besucher die Informationsvermittlung interessant und kurzweilig gestalten. Selbstverständlich werden die Formulierungen dabei individuell den Zielgruppen angepasst.

Neben der professionellen Gestaltung von Inhalt und Layout und der Wahl des geeigneten Tafelgestells sind natürlich die perfekte Drucktechnik sowie das bestmögliche Trägermaterial von entscheidender Bedeutung.



Große Infotafel (Symbolabbildung)



Kleine Infotafeln (Symbolabbildung)

### 4.3.2 Interaktive Stationen

Diese Stationen zeichnen sich generell dadurch aus, dass die Besucher selbst aktiv werden müssen, um schließlich spielerisch zur gewünschten Information zu gelangen. Meist wird eine Frage aufgeworfen oder eine Zuordnung gefordert, die dann durch Drehen, Stecken, Klappen etc. gelöst werden kann.

Bei den Besuchern werden somit verschiedenste Prozesse in Gang gesetzt, welche kombinierte körperliche und geistige Tätigkeiten anregen und so das erworbene Wissen viel tiefer verankern, als es durch das reine Betrachten von statischen Informationstafeln möglich wäre.

Im Gegensatz zu den Tafeln herkömmlicher „Lehrpfade“ machen diese interessanten Stationen deutlich mehr Spaß und wecken ständig die Neugierde jedes Besuchers. Erfahrungswerte zeigen, dass derartige Aufgaben und quizartige Fragen von den Gästen äußerst gerne angenommen werden und sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen jedes Alters besonderer Beliebtheit erfreuen.

Am Naturerlebnispfad im Stadtpark bilden die interaktiven Erlebnisstationen das Rückgrat der Erlebnisinszenierung. Hier erfolgt die angestrebte erlebnisorientierte Wissens- und Informationsvermittlung auf unterhaltsame und kurzweilige Art und Weise.



*Interaktive Station (Symbolfoto)*



*Interaktive Station (Symbolfoto)*

### 4.3.3 Sinnesstationen

Sinnesstationen erweitern und ergänzen das Erlebnisangebot der interaktiven Erlebnisstationen. Sie dienen nicht immer unmittelbar einem Informationsgewinn. Vielmehr soll die Umwelt gefühlt und begriffen werden – und das im eigentlichen Sinn der Worte.

Die Stationen sollen die Sinne der Besucher schärfen und sensibilisieren, um so die gesamte natürliche Umgebung und damit auch sich selbst ganzheitlich wahrnehmen zu können.

Wie bei allen Erlebnisstationen sollen die Besucher auch durch die gewonnenen Erfahrungen dieser Sinnesstationen dazu animiert werden, sich bei künftigen Spaziergängen in der Natur eigeninitiativ auf Naturerlebnisse einzulassen.

Den Gestaltungsmöglichkeiten von Sinnesstationen sind fast keine Grenzen gesetzt. Wir legen bei der Konstruktion dieser Stationen besonders großen Wert auf die „Naturverträglichkeit“, Haltbarkeit und einen möglichst geringen Wartungsaufwand.

Außerdem sollen die Stationen nahezu selbsterklärend sein. Die Besucher können jedoch stets – falls erforderlich – anhand erklärender Abbildungen oder kurzer und prägnanter Texte auf ergänzenden Tafeln sofort erkennen, was hier zu tun ist.



*Sinnesstation „sehen“ (Symbolfoto)*



*Sinnesstation „hören“ (Symbolfoto)*

### 4.3.4 Erlebnishöhepunkte

Auf dem Fundament der interaktiven Erlebnisstationen und Sinnesstationen aufbauend, sollen Erlebnishöhepunkte die Besucher zum Staunen bringen, ihnen Spaß, Action und ungewohnte Perspektiven bieten. Sie machen neugierig und wecken beim Gast Emotionen, die den Besuch des Naturerlebnispfads zu einem außergewöhnlichen Erlebnis werden und ihn lange in Erinnerung bleiben lassen. Nicht zuletzt deshalb sind sie auch die Basis für ein erfolgreiches Marketing der gesamten Stadt.

Erlebnishöhepunkte finden sich passend zu Storyline und Spannungsbogen an bestimmten markanten Punkten oder Abschnitten der Wegroute. Sie treten entweder in Form eigenständiger Objekte in Erscheinung oder sind Teil der Inszenierung eines Themas durch eine Erlebnis- oder Sinnesstation.



*Erlebnishöhepunkt forschen (Symbolfoto)*



*Erlebnishöhepunkt entspannen (Symbolfoto)*

**Durch die geschickte Kombination und den gezielten Einsatz all dieser Elemente wird ein Spannungsbogen entlang des Wegs aufgebaut, der die Besucher von Anfang an unweigerlich in seinen Bann zieht.**

**Alle Altersgruppen – von Kindern über Schülergruppen bis hin zu den Erwachsenen jeden Alters – werden den Naturerlebnispfad im Stadtpark Friesoythe mit Faszination wahrnehmen und wirklich „mit allen Sinnen“ erleben.**

**Die Stationen des Erlebnispfads sind prinzipiell wartungsfrei. Sie sind jedoch in regelmäßigen Abständen auf ihren Zustand und eventuellen Verschleiß zu kontrollieren.**

### 4.4 Stationsgestelle

Grundsätzlich kommen bei der Gestaltung von großen Stationen bevorzugt aufrechte Stationsgestelle zum Einsatz, da pultförmige Gestelle erfahrungsgemäß oftmals mit Schmutz, Laub etc. bis hin zu Schnee im Winter bedeckt sind. An aufrechten Tafeln bleibt hingegen kaum Schmutz haften, auf den glatten Oberflächen eventuell haftender Staub kann leicht entfernt werden.

Alle Gestelle werden aufgrund der hohen witterungsbedingten Anforderungen, des Corporate Designs mit den bestehenden Informationselementen und der erhöhten Vandalismusgefahr aus Stahl gefertigt. Dies garantiert maximale Haltbarkeit und große Unempfindlichkeit gegen eine Vielzahl von Einflüssen.



*Vorhandene große Stationsgestelle*

#### 4.4.1 Großes aufrechtes Stationsgestell

Für die großen tafelförmigen Stationen wird der vorhandene Gestelltyp der Infotafeln im Stadtpark übernommen. Die Konstruktion aus pulverbeschichteten Stahlformrohren mit Glasdach hat sich bewährt und bildet mittlerweile ein bekanntes Grundgerüst der Informationsvermittlung.

Die Abmessungen und Tafelbefestigungen der Konstruktion werden im Rahmen der Umsetzung an die Anforderungen der Erlebnisstationen angepasst, ohne den grundsätzlichen Charakter der Gestelle zu verändern.



*Dachausbildung großes Stationsgestell*

### 4.4.2 Kleine einfache Stationsgestelle

Für kleine Stationstafeln, welche die objektförmigen Stationen oder die Erlebnishöhepunkte ergänzen, können verschiedene einfache Stationsgestelle und -befestigungen zum Einsatz kommen, z.B. eine pultförmig befestigte Platte auf einem Pflock oder ein aufrechter, säulenförmiger Tafelträger.

Aufgrund der relativ kleinen Tafelgrößen kann vom Prinzip der aufrechten Gestelle abgesehen werden, da eventuell auftretende Verschmutzungen von den ausschließlich als Infotafeln ausgeführten Elementen leicht entfernbar sind.

Da die Konstruktion sowie die Kosten der unterschiedlichen Ausführungen nicht weit voneinander abweichen, kann im Rahmen der Umsetzung endgültig entschieden werden, welche Ausprägung die kleinen Stationsgestelle haben werden.



*Kleine Stationsgestelle (Symbolfotos)*

### 4.4.3 Stationen mit integrierten Gestellen

Bei einigen interaktiven Erlebnisstationen (z.B. Infotafeln der Eingangsstation, großes Würfelspiel) ist das Gestell bereits Bestandteil der Station und erfüllt hier gleichzeitig bestimmte Funktionen – siehe die Beschreibungen und Symbolfotos bei den Beschreibungen der jeweiligen Station.



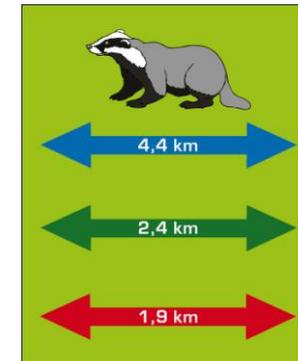
*Sondergestell Würfelspiel (Symbolfoto)*

### 4.5 Wegleitsystem

Mangelnde Hinweistafeln und Wegweiser zählen zu den häufigsten Schwachstellen vieler Erlebnispfade. Besonders für Familien mit Kindern ist es sehr ärgerlich, wenn an einer Wegkreuzung oder einer längeren Strecke ohne Station keine Hinweise vorhanden sind, die den richtigen Weg weisen.

Der Naturerlebnispfad im Stadtpark soll allerdings auch nicht „übermarkiert“ werden, da im Wegenetz ohnehin zahlreiche Tafeln und Markierungen vorhanden sind. Ziel muss es sein, ein simples und gut erkennbares Wegleitsystem zu entwickeln, das alle Zielgruppen den Wegverlauf klar erkennen lässt.

Zur Orientierung wird vorgeschlagen, auf jeder Stationstafel den Standpunkt und die Route auf einer kleinen stilisierten Übersichtskarte zu kennzeichnen. Jenen Besuchern, die eine bestimmte Station absolviert haben, wird zusätzlich durch einen eindeutigen Pfeil die Richtung der nächsten Station angezeigt.



Richtungsangaben (Symbolabbildungen)

## 4.5 Corporate Design

Durch ihre Form und Größe sollen die Stationen einerseits beeindruckend erscheinen, sich andererseits aber harmonisch in die Umgebung einfügen. Aus diesen Gründen wurde und wird weiterhin bei der Planung großer Wert auf ein abgestimmtes Corporate Design gelegt.

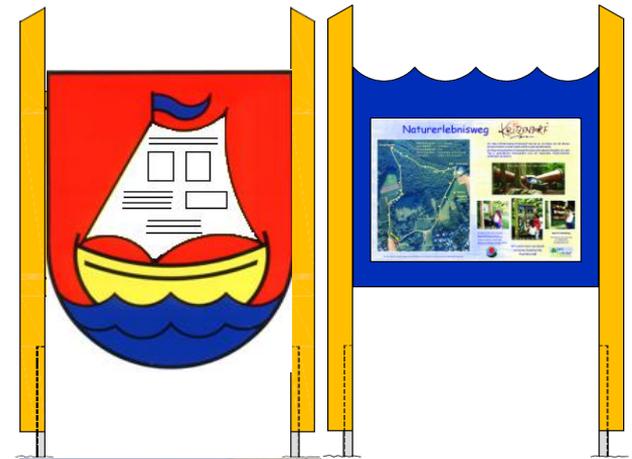
Das Aufgreifen von vorhandenen Farben und Formen, ebenso wie der grundlegende optische Aufbau von Tafellayouts, sind daher Teil des langfristigen Kreativprozesses, der mit der Umsetzung realisiert wird. Als Ergebnis sollen die Stationen ein modernes und zeitgemäßes, aber natürlich auch funktionales Design besitzen, das nicht nur unverwechselbar, sondern auch einzigartig ist.



Corporate Design Blattform (Symbolabb.)

**Das detaillierte Corporate Design des Naturerlebnispfads, vor allem das Layout der Stationstafeln, wird während der Umsetzungsphase in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und den beteiligten Interessengruppen weiterentwickelt.**

**Logos und Schriftzüge – entweder neu für den Erlebnispfad entworfen oder jene der Stadt und weiterer Organisationen – können hierbei noch optimal in die Stationen eingebunden werden.**



Corporate Design Wappen (Symbolabb.)

### 5.1 Stationen der Orientierungs- und Einführungszone

Dem Startpunkt des Naturerlebnispfads kommt eine sehr große Bedeutung zu, da er nicht nur optisch anziehend wirken soll, sondern auch unmittelbar den ersten Eindruck der Einrichtung vermittelt. Ein optimal gestalteter Eingangsbereich muss daher neben den durchgängigen Vorgaben des Corporate Designs sehr vielen weiteren Anforderungen entsprechen.

Die äußere Gestaltung soll so gewählt werden, dass sie dem Besucher sofort auffällt und bei ihm Neugierde und Interesse weckt. Dieses Ziel wird zum einen durch eine ansprechende Eingangstafel und zum anderen durch eine eindrucksvolle Gestaltung des Umfelds erreicht, welche sofort alle Blicke der Besucher auf sich zieht. Hierdurch werden so auch jene Besucher angesprochen, die den Erlebnispfad „zufällig im Vorbeigehen“ entdecken und dadurch animiert werden, einen längeren Aufenthalt im Stadtpark einzulegen.

Steht der Besucher erst einmal vor der Eingangstafel, so müssen jetzt kurz und prägnant wichtige Informationen zum Standort und zum Weg vermittelt werden. Diesen Anforderungen wird mittels einer Kombination aus einer farbigen Übersichtskarte oder einem großen farbigen Luftbild und einem übersichtlich gegliederten Text- und Bildblock Rechnung getragen.

Die kurzen und prägnanten Darstellungen beinhaltet wichtige Angaben zu Themen und Inhalten sowie zu angesprochenen Zielgruppen, Weglänge und Gehzeit des Naturerlebnispfads. Darüber hinaus werden einige wichtige Hinweise und Bitten zum richtigen Verhalten im Stadtpark vermittelt. Auf dem Bild bzw. der Karte werden der momentane Standort und die Wegführung gekennzeichnet.

Der Gast darf allerdings nach einer beeindruckenden „Orientierungs- und Einführungszone“, in der wie zuvor beschrieben umfangreiche Vorstellungen und Erwartungen aufgebaut werden, in der darauf folgenden „Attraktionszone“ nicht enttäuscht werden!

### Station 1: „Das Tor zum Naturerlebnispfad“

**Art der Station:** Eingangsstation als Gehöلتunnel mit Infotafeln

**Themen:** Blickfang, Portal, Informationen zum Erlebnispfad

#### **Beschreibung:**

Ein auffälliger Gehöلتunnel zieht schon von Weitem die Blicke auf sich. Er fungiert als Bindeglied zwischen dem gepflasterten Parkplatz und der Natur des Stadtparks und lässt die Besucher beim Durchschreiten regelrecht in das Erlebnis „eintauchen“.

An beiden Flanken des „Portals“ schmiegen sich konturförmige Infotafeln an. Beispiele und kurze Texte zu den bevorstehenden Erlebnissen wecken sofort Neugierde und Interesse der Besucher für den Erlebnispfad. Mittels eines ansprechenden Lageplans wird der Verlauf klar dargestellt und wichtige Informationen zur Route (Weglänge, Gehzeit, Begehrbarkeit etc.) sowie ein Überblick über die einzelnen Stationen werden dem Besucher übermittelt.

**Leistungsumfang:** Gehöلتunnel (gebogenes Weidengeflecht oder tunnelartig gezogene/geschnittene Hainbuchenhecke);  
2 bogenförmige Infotafeln ca. 50 x 150 cm inkl. Verankerung.

**Standort:** in gerader Linie vom westlichen Ausgang des Rathaus-Parkplatzes (bestehender Weg bleibt als Umgehung).

**Der Gehöلتunnel soll als Eigenleistung von den örtlichen Grundschulen (mit Unterstützung) gepflanzt und laufend gepflegt werden. Das benötigte Material wird im Rahmen der Umsetzung des Erlebnispfads zur Verfügung gestellt.**



*Bau eines Weidentunnels (Symbolfoto)*



*Tunnel mit Eingangstafeln (Standortskizze)*

### Alternative Station 1: „Begrüßungsplattform“

**Art der Station:** Eingangsstation, Plattform mit Infotafeln

**Themen:** Blickfang, Portal, Informationen zum Erlebnispfad

#### **Beschreibung:**

Die Besucher werden auf ihrem Weg vom Parkplatz von einem weithin sichtbaren Steg angezogen. Die einladende Konstruktion steigt langsam an und mündet in einer Plattform um den großen Totholzstamm. Hier beginnt das direkte Naturerlebnis, denn der Stamm lässt sich mit allen Sinnen erforschen. Daneben dient die Plattform als markanter Sammel- und Startpunkt für Gruppen.

Der Steg wird seitlich von länglichen Infotafeln begleitet. Beispiele und kurze Texte zu den bevorstehenden Erlebnissen wecken sofort Neugierde und Interesse der Besucher für den Erlebnispfad. Mittels eines ansprechenden Lageplans wird der Verlauf klar dargestellt und wichtige Informationen zur Route (Weglänge, Gehzeit, Begehrbarkeit etc.) sowie ein Überblick über die einzelnen Stationen werden dem Besucher übermittelt.

**Leistungsumfang:** rampenförmiger Steg und ringförmige Plattform aus Holz oder Metall ohne Geländer (max. 1 m Höhe); 2 bandförmige Infotafeln ca. 40 x 200 cm inkl. Verankerung.

**Standort:** Totholzstamm im Wald neben dem Rathaus.

**Steg und Plattform könnten als soziales Projekt errichtet werden. Das benötigte Material würde im Rahmen der Umsetzung des Erlebnispfads zur Verfügung gestellt.**



*Steg und Baumplattform (Symbolfoto)*



*Steg zum Totholzstamm (Standortskeizze)*

### 5.2 Stationen der Attraktionszone

Für eine gelungene Erlebnisinszenierung müssen die eigentlichen Attraktionen die vorher geweckten Erwartungen noch übertreffen. Zu diesem Zweck wird ein Spannungsbogen aufgebaut, der die Besucher vom ersten Kontakt mit dem Erlebnisweg bis zu seinem Ende in seinen Bann zieht.

Neben der äußeren Gestaltung rufen zum Beispiel spannende Überschriften und Bilder Vorstellungen in den Köpfen der Besucher hervor, die ihr Interesse und ihre Neugierde wecken und sie gleichzeitig auf das Erlebnis einstimmen. Spannende und quizartige interaktive Stationen, eindrucksvolle Sinnesstationen sowie imposante Erlebnishöhepunkte erfüllen bzw. übertreffen diese Erwartungen noch deutlich.

Eine Aufenthaltsdauer im Bereich des Erlebniswegs von zumindest 1,5 Stunden (bezogen auf den Endausbauzustand als Rundweg) wurde angestrebt, um die Erwartungshaltung der Gäste erfüllen zu können.

Die Erlebnisangebote wurden zudem so konzipiert, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) entsprechen und alle Besucher aktiv mit einbeziehen.

Die Route und die Stationen sind auch dahingehend ausgelegt, von geführten Gruppen (Schulklassen, Wandergruppen etc.) in einen Ausflug, eine Führung oder eine Exkursion eingebunden zu werden.

### Station 2: „Dreh die Zeit zurück!“

**Art der Station:** Drehscheibentafel

**Themen:** Geschichte und Funktionen des Stadtparks

**Beschreibung:**

Die erste Station der Attraktionszone führt in die Thematik und vielfältigen Funktionen des Stadtparks ein und erklärt seine lange und bewegte Geschichte. Aufgrund der guten Blickbeziehungen des Standorts lassen sich die Augen der Besucher auch gezielt für die baulichen und landschaftlichen Zusammenhänge öffnen.

Dass die Darstellung nicht auf statische und langweilige Art und Weise geschehen muss, dafür sorgt eine interaktive Drehscheibentafel. Sie zeigt neben grundlegenden Informationen bis zu 6 Paare von Infoblöcken (z.B. ein Bild und die dazugehörige Beschreibung oder zwei Bilder aus verschiedenen Epochen etc.).

Durch Drehen am mittig angebrachten Handrad kann der Besucher jenes Thema einstellen, das ihn gerade interessiert (Burg, Soeste, Rathaus, Teiche etc.). In den Tafelausschnitten fordern die Infoblöcke mit entsprechenden Hinweisen dazu auf, einmal die Blicke durch den Stadtpark wandern zu lassen.

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit 2 ausgeschnittenen Segmenten, inklusive eingebauter Drehscheibe und Handrad;  
großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** rechtes Soesteufer in Höhe des Rathauses.



*Drehscheibentafel (Symbolfoto)*



*Standort rechtes Soesteufer am Rathaus*

### Station 3: „Wasser-Kraft & Fisch-Treppe“

**Art der Station:** Multivisuelle Schau auf Bildschirm

**Themen:** Wasserkraft, alte Mühle, Energieerzeugung, Fließgewässer, Fischtreppe, Spannungsfeld Mensch-Natur

**Beschreibung:**

Die Mühle stellt nicht nur einen besonderen historischen Ort am Rand des Stadtparks dar, sondern war und ist ein Spannungspunkt zwischen Natur (in Form der Soeste) und Mensch (technische Eingriffe in das Gewässer zur Nutzung der Wasserkraft). Vor Ort sollen die Eigenschaften beider Seiten und die Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses dargestellt werden.

Passend zur „modernen“ Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung beleuchtet eine multivisuelle Schau auf einem Bildschirm Natur, Technik und Geschichte des Standorts in eindrucksvollen Bildern und Videos. Der Strom zum Betrieb der Geräte stammt direkt vom daneben liegenden Generator. Die Schau startet energiesparend nur nach Bedarf auf Knopfdruck.

**Leistungsumfang:** lichtstarker Flachbildschirm mit Gestell; Computer zur Ansteuerung inkl. Programmierung der Schau.

**Standort:** Innenseite des bodentiefen Fensters im Zentrum für regenerative Energien (Technikraum Energieerzeugung).

**Die exakten Festlegungen der Aufstellungsart, des Montageorts und des laufenden Betriebs sind in der Umsetzungsphase mit dem Mühlenverein abzustimmen.**



*Schau auf Bildschirm (Symbolfoto)*



*Standort innerhalb des Mühlengebäudes*

### Station 4: „Soeste-Domino“

**Art der Station:** Domino-Spiel aus kleinen Infotafeln

**Themen:** Fließgewässer-Eigenschaften am Beispiel der Soeste

#### **Beschreibung:**

Der relativ lange und monotone Wegabschnitt zwischen den beiden Brücken entlang der Soeste wird durch ein kurzweiliges, aber äußerst interessantes Domino-Spiel verkürzt, in dem das umfangreiche Thema „Fließgewässer“ in aufgelockerter Form entdeckt und unmittelbar am Fluss erfahren werden kann. Das linienförmige „Mitmach-Spiel“ ist nicht nur lehrreich, sondern animiert auch zur weiteren ständigen Beobachtung der Soeste.

Sechs große symbolhafte Dominosteine werfen jeweils auf einer Hälfte eine Frage auf oder stellen eine Aufgabe. Auf der anderen Hälfte findet sich die Auflösung und Erklärung jenes Themas, das auf dem vorhergehenden Stein angestoßen wurde. Beim Gehen von Stein zu Stein hat man die Möglichkeit, über die Lösung nachzudenken oder die Aufgabe direkt auszuprobieren.

So erlangen die Besucher durch eigene Aktivität unmittelbare Erkenntnisse, die sie „mitnehmen“ können: Wie schnell fließt die Soeste? Welche Gewässergüte hat sie? Woher stammen die Feststoffe im Fluss? Wie kommt der Sauerstoff ins Wasser? Etc.

**Leistungsumfang:** 6 kleine Infotafeln (B 42 cm, H 30 cm);  
6 kleine pultförmige Stationsgestelle mit Pflock.

**Standort:** linienförmig entlang des linken Soesteufers zwischen Brücke Ringstraße und Fußgängerbrücke in den Stadtpark.



*Domino-Spiel aus Infotafeln (Symbolfotos)*



*Standorte linkes Soesteufer in der Allee*

### Station 5: „Fisch-Memo“

**Art der Station:** Memo-Spiel mit Drehklappen

**Themen:** heimische Fischarten in den Gewässern

**Beschreibung:**

Eine ungewöhnliche Station bringt den Besuchern auf äußerst unterhaltsame Weise die Vielfalt der heimischen Fischwelt näher. Spielerisch lernen sie nicht nur die vier häufigsten Fischarten in der Soeste und den Fischteichen kennen, sondern sie auch anhand ihrer wichtigsten Merkmale zu unterscheiden.

Das Memo-Spiel zeigt im Grundzustand auf allen Klappen gleiche Abbildungen (z.B. ein Logo oder einen Schriftzug). Dreht man eine Klappe um ihre horizontale Achse, sieht man die Abbildung eines Fisches. Es gilt nun, in abwechselnden Spielzügen eine zweite Abbildung des gleichen Fisches zu finden, um das Bildpaar zu komplettieren. Hat man dies erreicht, darf man die zugehörigen Klappen stehen lassen.

Neben den Abbildungen enthalten die Klappen auch die Namen der Fischarten sowie ihre wichtigsten Unterscheidungsmerkmale und Eigenschaften. Diese können sich durch die spielerische Herangehensweise sehr gut bei den Besuchern einprägen .

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit 8 um die horizontale Achse drehbaren Klappen, die durch Schwerkraft in ihrer jeweiligen Position verharren; großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** zwischen Soesteufer und Ostufer von Teich 2.



*Memo-Spiel (Symbolfoto)*



*Standort zwischen Soeste und Teich 2*

### Station 6: „Das Baumtelefon“

**Art der Station:** Sinnesstation „hören“

**Themen:** Stammholz, Schallleitung, Sinnesansprache

**Beschreibung:**

In einfacher und dennoch verblüffender Art und Weise ist an dieser Sinnesstation zu erleben, wie gut sich Schall im Holz ausbreitet und wie sich die in den Bäumen wohnenden Tiere diese Eigenschaft zunutze machen.

Ein an beiden Enden aufgelagerter Baumstamm wird als „Baumtelefon“ verwendet. Wird an der einen Seite gekratzt, kann es an der anderen Seite ganz deutlich gehört werden. Genau so können auch die in den Stämmen lebenden Tiere immer hören, wenn einer ihrer Feinde den Stamm hochklettert!

Nebenbei kann der große Baumstamm als vielseitiges Objekt benutzt werden, egal ob als Sitzbank, Balancierstange etc.

**Leistungsumfang:** längerer dicker Baumstamm (mind. 5 m Länge, mind. 50 cm Durchmesser) mit 2 Auflagern; kleine Infotafel (B 60 cm, H 42 cm); kleines pultförmiges Stationsgestell mit Pflock.

**Standort:** Soesteufer am südlichen Ende von Teich 2.

**Das Baumtelefon kann relativ einfach in Eigenleistung hergestellt werden. Der benötigte Stamm kann möglicherweise aus der näheren Umgebung beschafft werden.**



*Baumtelefon (Symbolfoto)*



*Standort Soesteufer am Südende Teich 2*

### Station 7: „Lebensraum Wald“

**Art der Station:** Drehquadertafel

**Themen:** Vielfalt des Ökosystems, Stockwerke, Vögel

**Beschreibung:**

Beim Betreten des einzigen dicht bewaldeten Wegabschnitts des Naturerlebnispfads sollten die Besucher in diesen besonderen Lebensraum regelrecht „eintauchen“ und ihn durch eignes Tun und Handeln mit allen Sinnen wahrnehmen.

Eine große Tafel informiert über das Ökosystem Wald, ein darin integrierter drehbarer Quader zeigt die 4 unterschiedlichen „Stockwerke“, ihre Lichtabhängigkeit und die jeweils typische Flora und Fauna. Die Besucher sollen ab sofort all ihre Sinne einsetzen, um die Stockwerke und ihre Bewohner zu entdecken.

Als „Leitfigur“ jedes Stockwerks dient eine typische Vogelart, die besonders vorgestellt wird. Vielleicht sieht oder hört man sie, wenn man aufmerksam die Umgebung beobachtet...

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit einem Drehquader, der 4 Infotafeln trägt;  
großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** Zugang zum Wald zwischen Teichen und Sportplatz.

**Die Standortangabe erfolgt vorbehaltlich der Neuanlage des Wegabschnitts durch den Wald, die zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch nicht endgültig entschieden war.**



*Drehquadertafel (Symbolfotos)*



*Standort am Waldzugang (Wegneuanlage)*

### Station 8: „Nahrungspyramiden-Puzzle“

**Art der Station:** Puzzlespiel mit kleinen Drehwürfeln

**Themen:** Nahrungskette und -kreislauf, Einfluss des Menschen

**Beschreibung:**

Nahrungsketten und -kreisläufe sind ein komplexes Thema. An dieser Station können die Besucher die Zusammenhänge vor Ort spielerisch nachvollziehen. Eigene Überlegungen und Gedankenkombinationen sowie Diskussionen mit anderen Besuchern führen letztendlich zur Lösung – und zu einer Erkenntnis.

Auf einer pyramidenartigen Stationstafel sind mehrere „Nahrungsebenen“ am Beispiel Wald dargestellt, in denen jeweils einige Lebewesen auf kleinen Drehwürfeln passend zugeordnet werden sollen. So passt der Fuchs z.B. nicht in die Ebene der Insektenfresser, ein Singvogel hingegen schon. Die Ebenen werden immer schmaler, bis ganz oben nur noch ein Drehwürfel übrig bleibt. Hier ist auf allen 4 Seiten nur der Mensch zu sehen.

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit bis zu 9 in Dreiecksform angeordneten kleinen Drehwürfeln, die rundum jeweils 4 Abbildungen zeigen; großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** Neuer Weg im Wald zwischen Teichen und Sportplatz.

Die Standortangabe erfolgt vorbehaltlich der Neuanlage des Wegabschnitts durch den Wald, die zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch nicht endgültig entschieden war.



*Puzzlespiel mit Drehwürfeln (Symbolfoto)*



*Standort im Wald (Wegneuanlage)*

### Station 9: „Wellness am Teich – Barfußpfad“

**Art der Station:** Sinnesstation „fühlen“ als Erlebnishöhepunkt

**Themen:** Entspannen, Wellness, Sinnesansprache

#### **Beschreibung:**

Die Wegstrecke entlang des Ufers von Teich 4 bietet den Besuchern echte Wellness- und Sinneserlebnisse. Zur „Halbzeit“ des Naturerlebnispfads können sie eine entspannende Pause einlegen und Kräfte für die weitere Strecke sammeln.

In mehreren „Bodenboxen“ mit einer Einfassung aus Holzbohlen werden Massageflächen für die Fußsohlen angelegt. Neben unterschiedlich großen runden Kiessorten finden sich darin auch kantige Materialien oder Sand. Dazwischen läuft man über naturnahe Wegoberflächen oder Gras. Für ein leichteres An- und Ausziehen der Schuhe sollten die vorhandenen Bänke an den Beginn und das Ende der Barfußstrecke umgesetzt werden.

**Leistungsumfang:** Anlegen von 4 - 5 Bodenboxen (Innenmaß z.B. 1,20 x 3,00 m) samt Einfassung und Befüllung; kleine Infotafel (B 60 cm, H 42 cm); kleines pultförmiges Stationsgestell mit Pflöck.

**Standort:** entlang des westlichen Ufers von Teich 4.

**Die Bodenboxen sollen als Eigenleistung von den örtlichen berufsbildenden Schulen errichtet und laufend gepflegt werden. Das benötigte Material wird im Rahmen der Umsetzung des Erlebnispfads zur Verfügung gestellt.**



*Bodenboxen am Barfußpfad (Symbolfotos)*



*Bodenboxen an Teich 4 (Standortskizze)*

### Station 9a: „Wellness am Teich – Massagebaum“

**Art der Station:** Sinnesstation „fühlen“ als Erlebnishöhepunkt

**Themen:** Entspannen, Wellness, Sinnesansprache

**Beschreibung:**

Zu einem ganzheitlichen Wellness-Erlebnis reicht es noch lange nicht aus, alleine nur die Fußsohlen zu massieren. Auch andere Körperregionen wie Rücken und Schultern danken es, wenn sie diese Sinneswahrnehmung erfahren.

Zwischen den Bodenboxen des Barfußpfads kommen daher am Wegrand außergewöhnliche Massage-Elemente zum Einsatz. Mannshohe, mit Walzen, Rippen oder Noppen bestückte „Rücken-Massagebäume“ aus dicken, aufrecht stehenden Baumstämmen bieten ein äußerst angenehmes Wohlfühl-Erlebnis, wenn man an ihnen mit dem Rücken entlang streicht.

**Leistungsumfang:** 2 - 3 Rückenmassagebäume  
(Durchmesser ca. 50 cm, Höhe ca. 2 m)  
inklusive Bodenverankerung.

**Standort:** entlang des westlichen Ufers von Teich 4,  
jeweils zwischen den Bodenboxen.



*Rückenmassagebäume (Symbolfoto)*



*Massagebäume an Teich 4 (Standortskizze)*

### Station 10: „Ein Hotel für Insekten“

**Art der Station:** großes Insektenhotel mit Infotafel

**Themen:** Insekten im Stadtpark und deren Schutz

#### **Beschreibung:**

Rund um den Jubiläumswald kann man eine Vielzahl von Insekten entdecken. Um ihnen Schutz und Nistmöglichkeiten zu bieten, wird am Rand des Grabens ein „Insektenhotel“ eingerichtet. In mehreren Fächern befinden sich natürliche Materialien, in denen z.B. nützliche Bienen- und Wespenarten nisten.

Die äußere Form und das Gestell entsprechen den übrigen großen Stationen des Erlebnispfads. Anstatt einer Stationstafel befindet sich darin der gefächerte Kasten. In Verbindung mit einer Infotafel erkennen die Besucher die Bedeutung der Insekten und erfahren die Maßnahmen zu ihrem Schutz.

**Leistungsumfang:** Insektenhotel als kastenförmige große Tafel mit unterteilten Fächern und Rückwand (B 120 cm, H 120 cm); kleine Infotafel (B 60 cm, H 42 cm) in die Fächer integriert; großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** Graben nordöstl. Jubiläumswald (Südausrichtung).

**Das Insektenhotel soll als Eigenleistung von einer örtlichen Hauptschule befüllt und laufend gepflegt werden. Das benötigte Material wird im Rahmen der Umsetzung des Erlebnispfads zur Verfügung gestellt.**



*Fächer eines Insektenhotels (Symbolfoto)*



*Standort Graben beim Jubiläumswald*

### Station 11: „Baumarten-Würfel“

**Art der Station:** Großes Drehwürfelspiel

**Themen:** heimische Baumarten entdecken und unterscheiden

**Beschreibung:**

Ein großes Drehwürfelspiel am Weg entlang des Jubiläumswalds weckt die Neugierde nach weiteren Erlebnissen. An dieser Station können die Besucher auf spielerische Art und Weise die 4 häufigsten Baumarten kennen lernen.

Übereinander sind 3 um eine vertikale Achse drehbare Würfel angeordnet. In die richtige Position gebracht, bekommt man jeweils mehrere prägnante Details einer Baumart zu sehen, während sich gleichzeitig ein großes Hintergrundbild des gesamten Baumes zusammensetzt. Auf den Teilflächen befinden sich z.B. Abbildungen der Borken, Blätter, Blüten und Früchte sowie kurze erläuternde Textelemente. In unmittelbarer Umgebung der Station können die Bäume alle entdeckt werden.

Diese Station weckt gleichermaßen Begeisterung bei Jung und Alt, da die Aufgabe zwar grundsätzlich rein optisch zu lösen ist, aber durch die unterschiedlich gestalteten Detailangaben auch mit System und Wissen erarbeitet werden kann.

**Leistungsumfang:** 3 große Würfel (Kantenlänge ca. 50 cm), bestehend aus einer Stahlrahmenkonstruktion, auf einem vertikalen Stahlrohr drehbar gelagert; 12 Infotafeln (B u. H ca. 45 cm) auf Seitenflächen der Würfel.

**Standort:** Weg am nordöstlichen Rand des Jubiläumswalds.



*Großes Drehwürfelspiel (Symbolfoto)*



*Standort Weg am Jubiläumswald*

### Station 12: „Landschaftsrahmen“

**Art der Station:** Sinnesstation „sehen“ als Erlebnishöhepunkt

**Themen:** Landschaftsschutz, Feuchtwiesen, Kulturlandschaft

#### **Beschreibung:**

Ein riesiger Bilderrahmen wirkt als „Eye-Catcher“ und zieht bereits von weitem die Blicke auf sich. Aus den unterschiedlichsten Positionen und Blickwinkeln können die Besucher durch ihn hindurch in ein ganz besonderes Landschaftselement sehen.

Die stabile Rahmenkonstruktion stellt nicht nur eine Landmarke am Rand des Stadtparks dar, sondern lenkt die Blicke und mit ihnen das Bewusstsein auf die Feuchtwiesen. Eine davor stehende Infotafel erläutert kurz die Themen und fordert zum eigenen Betrachten der Landschaft auf. Die Besonderheiten des Schutzgebiets sollen erkannt und geachtet werden.

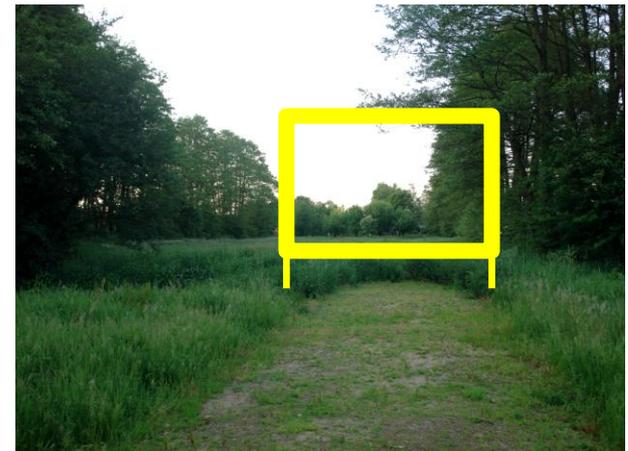
Erfahrungsgemäß locken derartig inszenierte Blickpunkte die Besucher regelrecht an und werden gerne als Sammelpunkt und für Erinnerungsfotos verwendet. Um ein Betreten der geschützten Wiesenflächen zu verhindern, hat der Rahmen allerdings auch eine Funktion als Barriere.

**Leistungsumfang:** großer Rahmen aus Cor-Ten-Stahl, (Maße ca. B 3,00 m, H 2,00 m) inklusive Bodenverankerung; kleine Infotafel (B 60 cm, H 42 cm); kleines pultförmiges Stationsgestell mit Pflock.

**Standort:** Grabenübergang zur Feuchtwiese (Barrierewirkung).



*Landschaftsrahmen (Symbolfoto)*



*Rahmen am Übergang (Standortskizze)*

### Station 13: „Besuch im Biotop“

**Art der Station:** Erlebnishöhepunkt, Steg und Plattform

**Themen:** Flora und Fauna des Feuchtbiotops und deren Schutz

#### **Beschreibung:**

Das Feuchtbiotop ist ein ganz besonderer Bereich im Stadtpark. Es beherbergt zwar eine sehenswerte Artenvielfalt, muss aber auch vor unerwünschtem Betreten geschützt werden. Um diese beiden grundsätzlich entgegenstehenden Anforderungen zu vereinen, wurde eine möglichst sanfte Lösung entwickelt.

Eine licht- und wasserdurchlässige Stegkonstruktion aus Metallgitterrosten lässt die Besucher die Natur mitten in der Wiese hautnah erleben, ohne dass diese das sensible Leben stören. Für Pflanzen und Tiere stellt der Steg keine Barriere dar, während gleichzeitig eine optimale Besucherlenkung stattfindet. Man lernt Respekt vor der Natur, indem man kurz in sie „eintaucht“, sich aber dann wieder zurückzieht.

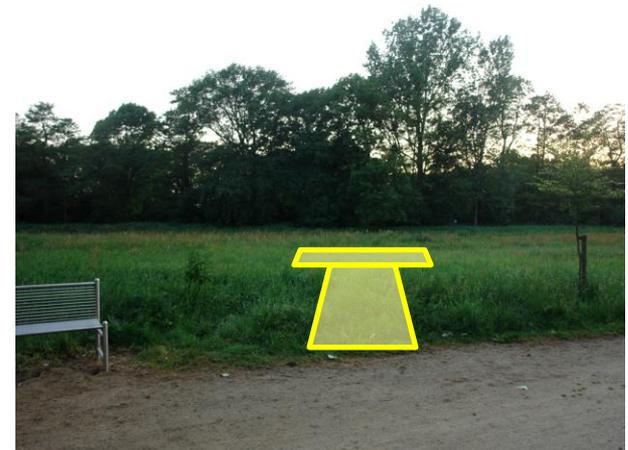
Eine kleine rechteckige Plattform am Ende des Stegs trägt mehrere kleine Bildtafeln, auf denen typische Pflanzen und Tiere des Biotops dargestellt sind, die bei genauem Hinsehen vielleicht entdeckt werden können.

**Leistungsumfang:** Steg aus Metallgitterrosten (ca. 1,50 m breit, max. 1 m Höhe) mit Plattform (ca. 3,00 x 3,00 m); 9 kleine Bildtafeln ca. 42 x 30 cm inkl. Befestigung.

**Standort:** durch die östliche Wiese des Feuchtbiotops.



*Steg aus Gitterrosten (Symbolfoto)*



*Steg ins Feuchtbiotop (Standortskizze)*

### Station 14: „Wer sagt sich hier Gute Nacht?“

**Art der Station:** Klappentafel

**Themen:** Wildtiere im Stadtpark und ihre Spuren

**Beschreibung:**

Obwohl der Stadtpark zum Teil einen recht urbanen Eindruck hinterlässt, wird er doch von zahlreichen Wildtieren bevölkert, die vor allem nachts oder in der Dämmerung aus den umliegenden Lebensräumen (Äcker, Wiesen, Hecken) einwandern. Die Besucher sollen wahrnehmen, welche Wildtiere auf welchem Weg in die Stadt kommen und lernen, ihre Fährten zu erkennen und zu unterscheiden.

In einem kurzweiligen Ratespiel werden den Besuchern die Fährten der 4 am häufigsten im Stadtpark vorkommenden Wildtiere vorgestellt. Nun gilt es – egal, ob alleine oder in der Gruppe – durch Wissen und Kombinationsgabe herauszufinden, welches Tier welche Spur hinterlässt. Hat man sich auf ein Tier festgelegt, dem die ausgewählte Spur gehören könnte, hebt man die entsprechende Klappe und sieht die Abbildung des richtigen Tieres als Lösung.

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit 4 Klappen, welche die Lösungen verdecken;  
großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** Wegrand nördlich Feuchtbiotop (Blick über Graben).



*Klappentafel (Symbolfoto)*



*Standort Wegrand nördlich Feuchtbiotop*

### Station 15: „Guck mal: Natur und Kunst!“

**Art der Station:** Gucklochtafel

**Themen:** Verbindung von Natur und Kultur im Stadtpark

#### **Beschreibung:**

Der Stadtpark war in den letzten Jahren auch immer wieder Schauplatz von Ausstellungen, deren Hauptthema die Symbiose von Natur und Kunst war. Einige Objekte sind hiervon noch erhalten, die meisten wurden jedoch wieder abgebaut. Um den Besuchern einen Überblick über die beeindruckendsten Installationen zu geben, können sie Bilder davon an einer Gucklochtafel betrachten und die gestaltete Natur als Teil der menschlichen Kultur wahrnehmen.

Die runden Gucklöcher wecken durch den „Schlüssellocheffekt“ die Neugierde, einmal durchzusehen. Sie zeigen, immer umrahmt von erklärenden Texten, die Bilder in einem Vergrößerungsglas. Durch das von hinten einfallende Licht sieht man leuchtende und farbkraftige Abbildungen.

Mit dieser letzten Station des Erlebnispfads werden die Besucher auch wieder sanft aus der Natur in die Stadt „zurückgeholt“ und können rund um den Teich 1 ihren Besuch im Stadtpark ausklingen lassen.

**Leistungsumfang:** große Stationstafel (B 110 cm, H 110 cm) mit 6 lupenförmigen, natürlich hinterleuchteten Gucklöchern; großes aufrechtes Stationsgestell.

**Standort:** Rasenfläche vor der Südspitze von Teich 1.



*Gucklochtafel (Symbolfoto)*



*Standort Südspitze von Teich 1*

### 6.1 Fundamentierung und Aufstellung der Stationen

**Im Falle der Umsetzung des Erlebnispfads durch die Firma pronateur kann der Zusammenbau, die Aufstellung und die Montage der Stationen sowie die Anfertigung der erforderlichen Fundamente zur Befestigung der Gestelle wahlweise durch die Firma pronateur veranlasst werden oder vom Auftraggeber als Eigenleistung erbracht bzw. extern beauftragt werden. Die für diese Arbeiten kalkulierten Kosten sind in der Kostenberechnung getrennt ausgewiesen.**

Vor der Aufstellung werden von der Firma **pronateur** entlang der Wegroute alle Positionen der Stationen und Wegweiser in einer gemeinsamen Begehung mit dem Auftraggeber exakt im Gelände markiert. Für aus der Wahl der Aufstellungsorte resultierende Schäden an den Stationen infolge Naturgewalten (Hagel, Sturm, Hochwasser etc.) wird keine Haftung übernommen.

Bei der Firma **pronateur** beauftragte Stationen werden (je nach Größe, Gewicht und Aufstellungsort entweder vollständig zusammengebaut oder in einzelnen Bauteilen) an eine gemeinsam mit dem Auftraggeber festgelegte Adresse in Friesoythe geliefert.

Zur Errichtung der erforderlichen Fundamente werden von der Firma **pronateur** Richtstatiken, aber aus Gründen der rechtlichen Befugnis keine Ausführungspläne zur Verfügung gestellt. Für Stationen und Gestelle, Stege, Plattformen etc., die der Auftraggeber selbst fertigt oder extern fertigen lässt, werden vom Auftragnehmer keine ausführungsfähigen Konstruktionspläne geliefert. Auf Wunsch können diese im Zuge eines gesonderten Auftrags angefertigt werden.

### 6.2 Wegebau und Verkehrssicherung

Eventuell erforderliche Wegebaumaßnahmen sind nicht Inhalt dieses Konzepts und sind im Rahmen von Infrastrukturmaßnahmen vom Auftraggeber eigenständig zu bewerkstelligen. Eventuelle gesonderte Zuwegungen zu den Stationsstandorten sind vom Auftraggeber ebenfalls in Eigenleistung anzulegen bzw. extern zu beauftragen.

Für die Standplätze vor den Stationstafeln hat sich die Aufbringung von Naturmaterialien wie Schotter, Rindenmulch oder Hackschnitzeln bewährt, um ein Aufweichen des Bodens und die Bildung von Pfützen zu vermeiden. Für alle Stationen empfehlen wir außerdem dringend – um die Stationen auch für Kinder leicht zugänglich zu machen – je zwei dickere Stammscheiben oder Steinblöcke mit etwa 25 cm Stärke vor der Station anzubringen.

Die Zuständigkeiten der Verkehrssicherung für Wege und Stationen sind vom Auftraggeber zu klären und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

### 6.2 Abbildungen der Eingangstafeln

Für das Layout der Infotafeln an der Eingangstation ist ein Luftbild oder eine Karte des Stadtparks vom Auftraggeber zur Verfügung zu stellen. Abbildungen der bereits aufgestellten Stationen des Erlebnispfads sind ebenfalls vom Auftraggeber zu stellen.

**Die Lieferung der Eingangstafeln erfolgt daher ca. 2-3 Wochen nach Aufstellung der restlichen Stationen, da hierfür Fotos von Stationen der Attraktionszone verwendet werden.**

## 7. Kostenberechnung

### Allgemeine Hinweise

Die nachfolgende Berechnung der voraussichtlichen Umsetzungskosten spiegelt die Kostensituation zum aktuellen Zeitpunkt und mit dem Kenntnisstand der Konzepterstellung wider. Sie ist daher in manchen Punkten als vorläufig anzusehen. Durch Preisänderungen bis zum Zeitpunkt der Umsetzung kann sich der Gesamtkostenrahmen des Projekts noch verschieben. Dies kann allerdings im Rahmen der Umsetzungsplanung durch Abänderungen, Verkleinerungen oder Wegfall einzelner Elemente aufgefangen werden.

### Feststellung der Kosten

Für die ggf. von **pronateur** herzustellenden Elemente (alle **Stationstafeln und interaktiven Elemente**) entspricht der angegebene Preis dem durch das Unternehmen kalkulierten Endpreis der eigenen Fertigung.

Für die **extern** zu beauftragenden Elemente (vor allem sämtliche **Stationsgestelle**) wurden Preisauskünfte eingeholt, die sich bis zur Umsetzung durch Schwankungen bei Material- und Arbeitskosten ändern können.

Die aktuellen Preise der großen **Sonderelemente aus Holz und Metall** (Massagebäume Station 9a, Landschaftsrahmen Station 12, Gitterrost-Steg Station 13) müssen im Rahmen der Umsetzungsplanung durch Einholung von Angeboten bzw. einer Ausschreibung ermittelt werden. Zur Abschätzung wurden daher langjährige Erfahrungswerte aus vergleichbaren Projekten angesetzt (Felder in Tabelle grau markiert).

Für die **Stellung von Materialien** zum Einbau durch Schulen oder Vereine sowie die **Transportkosten** der Elemente durch eine Spedition herrschen am Markt tagesaktuelle Preise, wodurch diese zum jetzigen Zeitpunkt pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurden (Felder in Tabelle grau markiert).

Das **Honorar** für die Leistungen der **Umsetzungsplanung, Projektkoordination und -betreuung** wurde mit 10 % der Netto-Infrastrukturmaßnahmen angesetzt.

Die voraussichtlichen **Eigenleistungen des Auftraggebers** (Fundamentierung und Aufstellung der Stationen) wurden durch den Ansatz von vergleichbaren Kosten eines Auftragnehmers bewertet.

# 7. Kostenberechnung

Nr.	Stationsname	Elemente/Leistung	Bemerkung	Stationspreis			Eigenleistungen (Fundamente, Aufstellung)
				Elemente	Gestell	Gesamt	
1	Das Tor zum Naturerlebnispfad	Gehöhlztunnel	nur Material	500,00		500,00	
		2 Infotafeln	bogenförmig	2.820,00	680,00	3.500,00	400,00
2	Dreh die Zeit zurück!	Drehscheibentafel		3.140,00	1.850,00	4.990,00	400,00
3	Wasser-Kraft & Fisch-Treppe	PC und Bildschirm	inkl. Software	900,00		900,00	
		Programmierung		1.200,00		1.200,00	
4	Soeste-Domino	6 kleine Infotafeln	kleine Pultgestelle	3.600,00	1.140,00	4.740,00	900,00
5	Fisch-Memo	Memospiel-Tafel		3.340,00	1.850,00	5.190,00	400,00
6	Das Baumtelefon	Baumstamm	nur Material	200,00		200,00	200,00
		kleine Infotafel	kleines Pultgestell	980,00	240,00	1.220,00	200,00
7	Lebensraum Wald	Drehquadertafel		3.890,00	1.850,00	5.740,00	400,00
8	Nahrungspyramiden-Puzzle	Drehwürfeltafel		3.670,00	1.850,00	5.520,00	400,00
9	Wellness am Teich - Barfußpfad	4 Bodenboxen	nur Material	1.200,00		1.200,00	
		kleine Infotafel	kleines Pultgestell	980,00	240,00	1.220,00	200,00
9a	Wellness am Teich - Massagebaum	2 Massagebäume		2.800,00		2.800,00	600,00
10	Ein Hotel für Insekten	Insektenhotel	mit Füllmaterial	200,00	2.300,00	2.500,00	400,00
		kleine Infotafel	in Station integriert	980,00		980,00	
11	Baumarten-Würfel	Drehwürfelspiel		6.380,00		6.380,00	400,00
12	Landschaftsrahmen	großer Rahmen	inkl. Verankerung	1.300,00		1.300,00	600,00
		kleine Infotafel	kleines Pultgestell	980,00	240,00	1.220,00	200,00
13	Besuch im Biotop	Gitterrost-Steg	inkl. Verankerung	5.000,00		5.000,00	
		kleine Bildtafeln	an Steg montiert	810,00		810,00	
14	Wer sagt sich hier Gute Nacht?	Klappentafel		2.590,00	1.850,00	4.440,00	400,00
15	Guck mal: Natur und Kunst!	Gucklochtafel		2.750,00	1.850,00	4.600,00	400,00
	<b>Infrastrukturmaßnahmen netto EUR</b>			<b>50.210,00</b>	<b>15.940,00</b>	<b>66.150,00</b>	<b>6.500,00</b>
	10 % Umsetzungsplanung, Projektkoordination und -betreuung EUR					6.615,00	
	Transportkosten EUR					2.500,00	
	<b>Gesamtkosten Erlebnisweg netto EUR</b>					<b>75.265,00</b>	<b>6.500,00</b>
	19 % MwSt. EUR					14.300,35	1.235,00
	<b>Gesamtkosten Erlebnisweg brutto EUR</b>					<b>89.565,35</b>	<b>7.735,00</b>

### 8.1 Zahlungskonditionen der Umsetzung

**Bei Beauftragung der Firma pronateur zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts für den Naturerlebnispfad im Stadtpark kommen grundsätzlich folgende Zahlungskonditionen für die im Auftrag enthaltenen Leistungen zur Anwendung:**

- 1/3 der vereinbarten Auftragssumme unmittelbar nach Beauftragung zur Umsetzung.
- 1/3 der vereinbarten Auftragssumme bei Fertigungsbeginn nach schriftlicher Zustimmung des Auftraggebers zu den Layout-Entwürfen.
- 1/3 der vereinbarten Auftragssumme nach letzter Lieferung (Schlussrechnung).

Alle Beträge zahlbar innerhalb von 14 Tagen netto Kasse.

**Die detaillierte Beschreibung der Leistungen der Umsetzungsphase, eventuelle Zusatzleistungen durch den Auftragnehmer sowie die Eigenleistungen des Auftraggebers werden in einem Auftrag zur Umsetzung schriftlich festgehalten.**

### 8.2 Terminplanung der Umsetzung

#### Aufgabenstellung

#### vorgesehener Zeitrahmen

---

Übergabe des Konzepts

August 2011

Beratung in Ausschüssen und Rat

August - Oktober 2011

Beantragung von Fördermitteln

Oktober - Dezember 2011

Ausschreibung und Beauftragung zur Umsetzung

Januar 2012

Detailplanung und Herstellung der Stationen

ca. 12 - 16 Wochen ab Beauftragung

Lieferung der Stationen

Anfang Mai 2012

Aufstellung und Montage der Stationen

Mai 2012

Eröffnung des Erlebniswegs

Juni 2012